

Juni 1896.  
 u. h. b. ö. r. i. e.)  
 640-42,  
 - 98, Herbst-  
 Kohlreps  
 Mangels an  
 Meter-  
 abgelassen,  
 m. m. t. t. r.  
 10. S. ch. ö. n.  
 al.  
 übernimmt die  
 kr.  
 Deubenber-  
 streift, karriert, ge-  
 100 reich. Fäden  
 machend. Doppeltes  
 (k. u. k. Hof.),  
 6

# Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 für Oedenburg: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 13 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Organ der Oedenburger liberalen Partei.

### Oedenburger Zeitung.

Politisches Tagblatt freisinnig liberaler Tendenz.

Mit 1 Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt folgende Beilagen:

**Humoristische Zeitung**  
 reich illustriertes, geistprühendes Witzblatt, ganz ähnlich den Münchener „Fliegenden Blättern“, wöchentlich 8 Seiten Groß-Quart;

**Illustriertes Sonntagsblatt**  
 gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern und die allerliebste

**Illustrierte Kinderzeitung.**

**Pränumerations-Preise:** Ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 fr. loco Oedenburg; Auswärts: Ganzjährig 12 fl. 50 fr. halbjährig 6 fl. 25 fr. vierteljährig 3 fl. 13 fr. —

Für die obgenannten drei illustrierten Beilagen ist ein Zuschlag von 25 kr. pro Quartal separat zu entrichten.

Das Abonnement kann auch mit jedem anderen Tage entritt werden und laden hiezu höflich ein

Die Redaktion. Die Administration.

**Aus der Landeshauptstadt.**  
 Die Abreise des Königs. — Delegations-schluss. — Entente cordiale in den Ausgleichtsfragen.

Oedenburg, 23. Juni.

Uns liegen seit vorgestern Sonntag so viele Privat- und zünftiger Zeitungskorrespondenten-Nachrichten aus der Landeshaupt- und Residenzstadt vor, daß wir förmlich mit Embarras de richesses kämpfen müssen, um als Kampfpfeil das Wichtigste daraus publizistisch derwerthen zu können. Jede dieser Mitteilungen befaßt sich zunächst mit der Sonntags Abends erfolgten Abreise des Königs von Budapest und knüpft mehr minder inhaltsreiche Betrachtungen daran, die sämmtlich in einem Punkte zusammenlaufen: in den Ausdruck des Bedauerns, daß mit dem Scheiden des Monarchen der Höhepunkt der Budapester Millenniumsfestlichkeiten bereits hinter uns liegt.

Eine Reihe der erhebensten Festlichkeiten war es, welche während der Anwesenheit Sr. Majestät in der Landeshaupt- und Residenzstadt stattfanden und die den höchsten Glanz, das bedeutendste Prestige unserer tausendjährigen Landes-Anniversar verliehen haben. Wenn etwas geeignet sein könnte, die schwärmerische Verehrung, welche das ungarische Volk für seinen König empfindet, zu erhöhen, so war das unstreitig der Ausdruck der unvergleichlichen väterlichen Gesinnung, die sich in der ersten Art kundgab, mit welcher der König seine Regentpflichten auffaßt und die ihn zu einer Thätigkeit bewegen, so reich an Mühen und Anstrengungen, daß sie den Gegenstand gerechter Bewunderung bilden. Die Besuche Sr. Majestät in der Millenniums-Ausstellung, durch welche er unendlich viel zu Belebung derselben beitrug, bilden noch den geringsten Theil der vielen und wichtigen Regierungsgeschäfte, welche Sr. Majestät während dieser Spanne Zeit erfüllte. Und jetzt, da der König uns verlassen, ist es in der That, als ob der Glanz der Sonne, die so hell strahlte, eine Trübung erfahren hätte, die erst dann wieder

in ihrem vollen Lichte erstrahlen wird, wenn im September dieses Jahres, da der König wieder nach Budapest kommen wird, die Liebe der Nation den angebeteten Monarchen abermals in ihrem Kreise sehen wird.

In diesen schönen Tagen aber, wo so Vieles der Lösung nähergerückt wurde, ist unveränderlich geworden. Die Delegations-Session wurde nach fast dreiwöchentlicher Dauer, während welcher Zeit die Verhandlungen einen ebenso glatten, als raschen Verlauf nahmen, geschlossen und am Tage der Abreise Sr. Majestät fand das übliche Delegations-Schlussdiner statt, wobei für 86 Personen gedeckt war. Nach demselben hielt der König längere Zeit Cercle und zeichnete einen großen Theil der Anwesenden mit Ansprachen aus. Außer den Ministern sprach der König am längsten mit den ungarischen Delegirten Jókai, Pulsfy, Láng, Baron Mikotics, Grafen Julius Szapary, Baron Bohus u. s. w. Gegenstände der Konversation waren auch heute b. in die ausschließlich das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses und das Millennium.

Bei manchen Mitgliedern der Delegation, welche Sr. Majestät schon seit längerer Zeit kennt, erkundigte er sich auch um ihre persönlichen Verhältnisse. Bei dieser Gelegenheit sprach der König, dem man die frohe Stimmung zu Aller Freude ansah, auf das Guldvollste mit dem Delegirten Aurel Münnich, dem er erwähnte, daß vor acht Tagen dessen Vater bei ihm in Audienz war. Es sprach der König ferner mit dem Patriarchen Brankovitch über serbische Kirchenangelegenheiten, dann recht lang mit den österreichischen Delegirten Dumba, Popowsky, Graf Wurmbrandt u. A. über die Millenniumsausstellung mit den Grafen Madár Andrássy und Ludwig Apponyi über deren künftigen Sommeraufenthalt und mit dem Delegirten Gyurkovich über dessen Thätigkeit in der Delegation.

So zog unter Anderen Seine Majestät, als allerhöchste dieselbe mit dem österr. Ministerpräsidenten Grafen Badeni über die Ausgleichsfragen sprach auch den österr. Finanzminister Herrn von Bilinski in's Gespräch und berührte dabei die Samstag und Sonntag zwischen diesen Staatsmännern und jenen der ungarischen Regierung gepflogenen Konferenzen, welche hauptsächlich der Ordnung der Bankfrage galten. Es waren in dieser Beziehung Schwierigkeiten aufgetaucht. Die Leitung der Oesterreichisch-ungarischen Bank trug Bedenken gegen gewisse Forderungen der österreichischen Regierung, und sie wurde wie es scheint, in diesen Bedenken von der ungarischen Regierung unterstützt. Die wechselseitigen Abmachungen haben beide Theile einander sehr wesentlich genähert, denn von jeder Seite wurde ein entgegenkommender Schritt gethan.

Jeder Ausgleich ist ja ein Werk von Kompromissen. Es wird auch diesmal gelingen die erforderlichen Vereinbarungen zu treffen. Die Gesellschaft der Oesterreichisch-ungarischen Bank wird in dieser Beziehung kein unübersteigliches Hinderniß bilden.

Seine Majestät der König will ja in seiner heillosen landesväterlichen Liebe Alle nach Thunlichkeit zufrieden gestellt wissen und diesen leuchtenden Spuren, welche unentwegt der Monarch wandelt, folgen auch seine Staatsmänner von hüten und drüben. Wie im Großen und Historischen, so auch in minder Großen und Vorübergehendem hat also die Weisheit des Monarchen und seine Liebe für Ungarn mächtig Propaganda gemacht, und so wächst immer mehr in Tiefen und Höhen die Bewunderung, die Verehrung und die Hingebung der Nation für Franz Josef I. Mit Schwermuth

im Herzen sahen ihn die Budapester scheiden; mit grenzenlosem Jubel wird er begrüßt werden, wenn er wieder in seine ungarische Heimath kommt. E. M.

### Vom Tage.

**Verlethung.** Durch allerhöchste Entschliebung wurde dem mit dem Titel und Charakter eines Landrichters bekleideten Bezirksrichter in Budapest VIII.—X. Alois Follmann, aus Anlaß seiner definitiven Pensionirung, in Anerkennung seiner vielfährigen entprießlichen Dienste, der Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

**Von der Honvedarmee.** Sr. Majestät hat dem Honvedhauptmann Landsturm-Evidenzhaltungs-offizier Franz Dörner anlässlich seiner Verlegung in den Ruhestand den Charakter eines Titular-Majors verliehen. Die Enthebung vom aktiven Dienst des Oberlieutenants beim 1. Honved-Inf.-Reg. Stefan Stájer de Győr-Szt. Márton und die Transferrung des Majors beim 24. Honved-Inf.-Reg. Josef Czech zum 1. Honved-Inf.-Regim. angeordnet und schließlich dem Gendarmerte-Wachmeister Moses Kerešty das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

**Der neue Kanzler des Mariatheresien-Ordens.** Landesvertheidigungsminister F. W. Baron Fejerváry ist als einer der ältesten Ritter des Maria Theresienordens von Seiner Majestät zum Kanzler dieses Ordens ernannt worden. Die Stelle ist durch den Tod des Feldzeugmeisters Kuhn zur Erledigung gelangt.

**Ein Freimaurerpalaß in Budapest.** Am 21. Juni wurde in der Landeshaupt- und Residenzstadt der neue Palaß der Freimaurer eingeweiht, für welchen die Hauptstadt den Baugrund unentgeltlich überlassen hatte. Eine Marmortafel mit Gold-Inschrift bezeichnet die Widmung des Palaßes auf der Hauptfront desselben.

Es waren über 400 Vertreter zahlreicher österreichischer und anderer ausländischer Logen erschienen, so daß der geräumige Festsaal kaum die zahlreichen Festgäste fassen konnte.

Die Deputation der deutschen Großloge „Kaiser zur Bundesreue“ hatte einen mächtigen Humpen als Ehrengabe mitgebracht.

Große Ovationen wurden dem Sprecher der Belgrader Loge bereitet, der die Ungarn der Sympathien des serbischen Volkes verdankte, das nicht schuld sei an den Mißheiligkeiten, die momentan aufgetaucht sind, hoffentlich aber bald verschwinden werden.

Der Wortführer der österreichischen Grenzlogen beglückwünschte die ungarische Mutterloge zu dem großen Erfolg, dessen sich die Oesterreicher leider nicht rühmen können.

**Wieder ein Journalistentag in Budapest.** Am letzten Sonntag trafen daselbst fünfunddreißig Journalisten, welche als Vertreter der russischen und ausländischen Presse bei der Krönungsfeier in Moskau anwesend waren, mit einem Separatzuge ein und wurden im Bahnhofe vom Direktor und dem Sekretär der Millenniums-Ausstellung empfangen. Um 6 Uhr Abends fand ein zu Ehren der Gäste von der Ausstellungs-direktion veranstaltetes Diner statt.

**Eine Versammlung der Volkspartei.** Am letzten Sonntag hat in Pándorf im Bieleburger Komitee eine von der ungarischen Volkspartei veranstaltete Versammlung stattgefunden, bei der mehrere Redner in monotoner Weise das bekannte Programm der Volkspartei beiprachen.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 25 „der Illustrierten Kinderzeitung“ bei.

Eine Abwechslung trat nur ein, als der Baron von Mendorf in frohlicher Stimmung gegen die kirchenpolitischen Gesetze...

Der amtierende Oberstbichter ersuchte den Vorsitzenden Grafen Josef Batthyány, den Redner zur Mäßigung zu ermahnen.

Daraufhin schrie der geistliche Redner dem Oberstbichter zu: „Wer das sagt, der lügt!“

Auf Ersuchen des Stuhlrichters wurde nunmehr dem Redner das Wort entzogen.

Im Uebrigen verlief die Versammlung ruhig und ohne jede Begeisterung. Die aus Wien erwarteten Antisemiten waren nicht erschienen.

Obdanks. In Wien ist gestern Montag im 86. Lebensjahre der k. k. Generalmajor a. D. Emanuel Freiherr v. Sajran gestorben. Am nämlichen Tage verschied daselbst auch die Oberin der Barmherzigen Schwestern des Klosters zu Laab am Walde, Professschwester Michaela Mahr, geboren zu Oedenburg im Jahre 1836 (Profess 1862), gerade zur selben Stunde, da der Wiener Erzbischof Dr. Ungerer im Kloster zu Besuch weilte.

Neuestes.

Budapest. 22. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird Ministerpräsident Baron Bausffy die Interpellation des Abgeordneten Ugron in Betreff der orientalischen Frage und der Interpellation der Abgeordneten Holló und Mešlenyi betreffend die Angriffe Unger's gegen Ungarn beantworten.

Raab. 22. Juni. Erzherzog Otto ist heute Mittags aus Wien hier angekommen, um sich von der hier in Garnison liegenden Eskadron seines Husaren-Regiments zu verabschieden.

Prag. 22. Juni. Bei dem Abtragen des vom Radebky-Platz auf die Karmelitergasse führenden Durchhauses stürzte heute Nachmittags eine Mauer ein, und zwar oberhalb eines Gewölbes, woselbst fünf Arbeiter mit dem Abräumen des Schuttes beschäftigt waren.

Berlin. 22. Juni. Ein Duell mit tödlichem Ausgange fand Samstag auf dem Artillerie-Schießstande bei Güterberg zwischen den Artillerie-Lieutenants Luchring und Buch statt.

Belgrad. 21. Juni. Telegramme serbischer Blätter aus Kurichumlje melden einen Konflikt zwischen den serbischen Behörden und montenegrinischen Anführern, wobei mehrere Personen theils getödtet, theils verwundet worden wären.

Communal-Beitrag.

Der Municipal-Ausschuß hält Donnerstag Nachmittags seine ordentliche General-Versammlung. Auf der Tagesordnung stehen diesmal bloß 13 Gegenstände, darunter befinden sich auch nur wenige Punkte, welche größeres Interesse erregen dürften.

Die Verpachtung des Jagdgebietes, welche heute Vormittags im Rathhause stattfand, gestaltete sich zu einem wahren Kampfe zwischen den erregten Nimrod Oedenburg's. Den bisherigen Pächtern gegenüber hat eine Gruppe von Wirtschaftsbürgern aus der Wolfer-Strasse Stellung genommen, die das Recht der Pachtung durchaus für sich requiriren wollten.

Lokal-Beitrag. Feuerwehr-Verband.

Ausschussitzung vom 20. Juni im Rathhause.

Anwesend waren der Präses Herr Friedrich Bösch, der Vizepräses Herr Julius Szabó, der Kassier Herr Johann Hillebrandt, die Herren Ausschussmitglieder: Alexander Démy, Georg Feuchtinger, Franz Merényi, Herr Dr. Kstaly entschuldigte seine Abwesenheit.

Nach einigen Worten der Begrüßung erucht der Herr Präses den Herrn Vizepräses Szabó die Führung des Protokolls zu übernehmen.

1. Das Protokoll aus der Sitzung vom 26. April wird verlesen und authentifizirt.

2. Der Herr Präses legt die Zuschrift des Herrn Obergespanns vom 7. Mai l. J., wonach Herr Kristof Bauer seiner Stellung als Inspektor enthoben wurde, vor, wird zur Kenntnis genommen; durch die zweite Zuschrift des Herrn Obergespanns vom 23. Mai wird der Ausschuss beauftragt, geeignete Vorschläge für die Besetzung des erledigten Inspektorspostens zu machen, wird unter den geeigneten Persönlichkeiten Umschau gehalten werden, das Ergebnis derselben wird dem Präsidium mitgetheilt werden, das sodann entsprechenden Bericht zu erstatten hat.

3. Ferner legt der Herr Präses eine Zuschrift des Szovath Notars Herrn Josef Szabó vor, in welcher letzterer um die Enthebung von der Zahlung der Mitgliedestaxe für die Gemeinden Vagyog, Bodonhly und Szovath bittet und dies damit begründet, daß in Szovath und Bodonhly Pfortenwehren bestehen und dieselben nicht zahlungspflichtig seien; der Herr Präses verweist auf seinen Bericht und betont, daß es eine eigenthümliche Wahrnehmung sei, wie in einzelnen Notariatsbezirken, wo der Notar kein Freund der Feuerwehr ist, den Zahlungen der Mitgliedsbeiträge wie der Anschaffung der vorgeschriebenen Löschgeräte ein positiver Widerstand entgegensteht, der schwer zu überwinden ist; die erwähnte Eingabe wird mit diesem Begleitschreiben dem löblichen Vizegespannsamte übermittelt werden.

4. Der Herr Kassier legt seinen Rechnungsabluß mit einem Ueberschuß von 1130 fl. 42 kr. vor, wobei jedoch zu bemerken ist, daß die Herren Inspektoren ihre Ehrenhonoreare noch nicht behoben haben; die Herren Rechnungsrevisoren werden in der Generalversammlung bestimmt werden.

5. Der pro 1897 vorgelegte Voranschlag wird mit einigen Abänderungen zur Vorlage bei der Generalversammlung angenommen.

6. Die Kommission zur Prüfung der Legitimationen der Vertreter in der General-Versammlung wird vom Herrn Präses vor der General-Versammlung zusammengestellt werden.

7. Bezüglich des Besuches der Millenniums-Ausstellung resp. des im Monat August anberaumten Feuerwehrkongresses erbidet sich Herr Vizepräses Szabó bei seiner Anwesenheit in Budapest die eingehendsten Erkundigungen bezüglich der Fahrpreismäßigungen, der Bequartierung um der Verfertigung einzuholen und das Resultat seiner Erkundigungen bis zum 6. Juli dem Herrn Präses mitzutheilen, damit ohne Zögerung die Aufforderung zur Theilnahme an die gesammten Vereine des Komitates mit festgesetztem Termin für die Anmeldung hinausgegeben werden; von der Zahl der Teilnehmer werden die weiteren Maßnahmen, Mitnehmen einer Musikkapelle, Benützung des Dampfschiffes u. s. w. abhängig gemacht.

8. Der Oberkommandant Gustav Sukmiz von Kapuvár übergab dem Herrn Präses einen Protokollauszug aus der Ausschussitzung der Kapuvärer Feuerwehr, wonach an die Generalversammlung die Bitte gerichtet werden soll, die nächstjährige Generalversammlung wieder in Kapuvár zu halten. Obwohl schon im Jahre 1889 der Verband eine Generalversammlung in Kapuvár gehalten hat, stellt der Verbandsausschuß den Antrag die Generalversammlung pro 1897 soll in Kapuvár gehalten werden, umso mehr als die damit verbundenen Festlichkeiten der dortigen Feuerwehr leicht vereinigt werden können und keine andere Einladung vorliegt.

Lokalnotizen.

Oedenburg, 23. Juni.

An unsere p. t. Abonnenten!

Ein wesentlicher Preisausschlag, welcher in den Bezugsbedingungen unserer drei illustrierten Beilagen: „Illustriertes Sonntagsblatt“, „Humoristische Zeitung“ und „Illustriertes Kinder Zeitung“ eingetreten ist, zwingt uns von unserer p. t. Abonnenten für die Lieferung dieser ebenso schönen, als vorzüglich redigirten Beilagen einen quartalweisen Zuschlag

von 25 Kreuzer einzubehalten, welcher so gering ist, daß die p. t. Abonnenten denselben gewiß gerne bewilligen werden, wenn wir ihnen dafür die liebgeordnete Lektüre weiter liefern.

Distriktsinspektor Koloman von Raab traf heute Nachmittags mit dem Raaberzuge in unserer Stadt ein und nahm sofort an einer Sitzung der Organisations-Kommission im Lyzealgebäude theil.

Morgen präsidiert derselbe gemeinschaftlich mit dem Bischof Gyuráß der Sitzung der großen Schulkommission, in welcher auch die vakanten vier Professorenstellen zur Besetzung gelangen.

Personal-Nachrichten. Mit der Leitung des kön. ung. Staatsbauamtes wurde während der Abwesenheit des beurlaubten Herrn Julius Hegedüs, der Staatsingenieur Herr Zsó Kéleti betraut.

Überingenieur Wälder hat sich im Auftrage des Bürgermeisters zur Besichtigung des Széchényi-Monuments nach Budapest begeben.

Herr Viktor M. Böffel, Vorstand der Oedenburger Filiale der Oesterr.-ung. Bank, ist heute von seiner Urlaubeise zurückgekehrt und übernimmt von morgen Mittwoch an wieder die geschäftlichen Agenden.

Aus der Oedenburger Finanz-Direktion wird das Komitat Komorn ausgeschieden und der Raaber Finanz-Direktion zugetheilt. Zur Regelung dieser Angelegenheit weilt gegenwärtig der Ministerial-Sekretar Stefan Tóth in Raab.

Spende. Herr Alexander Sugár, dieser hochberzige Förderer aller humanitären Institutionen, übergab jüngst den Betrag von 217 fl. zu Händen des Gemeinderichters, von Kapuvár mit der Bestimmung diese Summe für die daselbst zu errichtende Kleinkinderbewahranstalt zu verwenden. Bisher verfügt die Vorsteherung bereits über ein Kapital von 6085 fl., von welchem die Hauptsumme von 3085 fl. 21 kr. von Alex. Sugár herrührt.

Pensionierung des Realschul Direktors. Wie wir vernehmen, ist der Direktor der Staats-Oberrealschule, Herr Leo Salamin, wegen seiner angegriffenen Gesundheit um seine Pensionierung beim Unterrichts-Minister eingekommen. Direktor Salamin war seit mehreren Jahrzehnten auf dem Gebiete der öffentlichen Erziehung in verdienstvoller Weise thätig. Als seine Nachfolger werden die Professoren Dr. Ignoz Wallner und Dr. Karl Kárpáti genannt.

Der Central-Wahlausschuß hält am 3. Juli Vormittag 10 Uhr im Komitats-Saale eine Sitzung, in welcher die verspätet eingelangte Wählerliste des Gornauer Wahlbezirks überprüft wird.

Obdanks. Leider ist wieder eine schmerzliche Lücke in unser altes ehrenfestes Bürgerthum durch den Tod des in jedem Sinne seines lautereren, biederen Charakters wegen, allseits geschätzten und geachteten greisen Privatiers, Herrn Ludwig Pachhofer gerissen worden. Derselbe entschlief heute Dienstag Früh 3 Uhr sanft und friedlich, nachdem er leider vorher ein lauges und schweres Siechthum durchgelitten hat. Herr Ludwig Pachhofer war Direktionsrath der Oedenburger Sparkassa, sowie des Spar- und Darlehensvereines, von deren Gebäuden die Trauerfahne weht.

Er hat stets die regste Theilnahme den Erscheinungen im öffentlichen Leben seiner geliebten Vaterstadt Oedenburg zugewendet und oft verdienstlich eingegriffen dort, wo das lokale Interesse das Zusammenwirken aller leistungsfähigen Kräfte gefordert hat.

Der Verstorbene fing hier als junger Mann von 22 Jahren einen Tabakhandel an, womit er sehr prosperirte und gründete dann (1852) die Nürnberger- und Galanteriewaarenhandlung, die noch heute auf der Grabenrunde besteht. Im Jahre 1873 trat er dieselbe an seinen ebenfalls bereits verstorbenen Sohn Ludwig ab und zog sich hierauf in's Privatleben zurück.

Der Dahingekiedene war Gründer des „Verschönerungsvereines“ und stets ein eifriger Gönner und Förderer desselben; auch der katholische Konvent verliert an ihm ein getreues, verdienstvolles Mitglied.

Rechtschaffen und reell in allen seinen Handlungen war er ein warmer Förderer des Gemeinnützigen und mit einem Worte: ein tüchtiger, braver, edler Bürger. Herr Ludwig Pachhofer starb im 83. Jahre seines ehrenvollen Lebens und ihn beweinen ein Sohn und eine verwitwete Tochter (Frau Karoline Lenk), sowie ein sehr umfangreicher Verwandten-Kreis.

Die Leiche des Verbliebenen wird übermorgen Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr im Trauerhause Széchényiplatz Nr. 19 (Sparkassengebäude) eingesegnet und sodann nach dem katholischen Friedhofe zu St. Michael zu Grabe getragen werden. Friede seiner Asche!

\* Die S... wurde Seitens... heutigem Tage... nächsten Freitag... a b c h a l t e... \* Ein A... Wie uns ein... Mäntelwerkzeug... jenenannten die... früher Morgen... Gebrauch, über... Morgens über... Das Getöse über... raubt ihnen au... muß erst ein... den Morgenflü... Augenlid'ersch... dieses ohzerr... weichen könnt... belonders auf... Vielleicht trage... schaffen, was... genommen wü... \* C... staltet am na... Montag... Tischgesellschaft... restaurirung a... bengalischer B... Musik beforcht... Baron Sal... ballons r... Lüste abgelass... Protechniker... Feuerwehr ab... Das F... Preisleg... fünf, Best... Preis ist 3... ten, während... Kronen beste... der Dekorati... Regelmäßig... Der Anfang... Rückmarsch... Beleuchtung... Wäbr... vergnüg... 30 fr. Das... die Perlon... \* Ja... 11 Uhr auf... Seiden... farben. Der... berg, der... Samuel K... heute bitter... den redlich... zurückstellen... \* So... ein Zigeun... Deliktis des... richteramt... veruchte si... wächter, de... zeitig zur... selbe das... \* S... dieser Tag... der ihm v... nämlich j... offenem G... dies war... Tod ging... das verdie... \* I... sich am 2... \* T... freiwillige... Herr The... den 28... A. Adria... das 57. G... f abg-hal... ind folge... Lebensverf... rungsvertr... Jahresrent... Ende des... Millionen... für Brä... Auszahlung... m fl. l... schwebende... beträgt fl... neto fl... Transpor... nahme... 3.376.720... erforderliche... 2.342.871... Zur Abf...

**\* Die Speere wegen der Schweinefleisch**  
wurde Seitens unseres Herrn Bürgermeisters mit  
heutigem Tage aufgehoben, insofern dessen  
nächsten Freitag ein Vorstehermarkt wieder  
abgehalten werden kann.

**\* Ein Attentat auf den Morgenstaf.**  
Wie uns ein durch das nachstehend geschilderte  
Mantenwerkzeug Squallier schreibt, steht bei den  
jeden Morgenstunden ein kleiner Schubkarren im  
früher Morgenstunden schon um 3 Uhr  
Gebrauch, welcher Schubkarren Straßen raselt.  
Morgens über die gepflasterten Straßen raselt.  
Das Getöse schreckt die Schläfer jauch emporen und  
Das raubt ihnen auf längere Zeit den Schlaf. Was  
man erst ein Kranke empfinden, welchem erst in  
den Morgenstunden der ersehnte Schlaf seine mäden  
Augenlider schließt. Tag für Tag wiederholt sich  
dieses ohrenschmerzende Geräusch, welches Steine er-  
weichen könnte und scheinen es die Lärmmacher  
besonders auf die Noienstraße abgesehen zu haben.  
Vielleicht tragen diese Zeiten dazu bei Abhilfe zu  
schaffen, was dann gewiß mit Dank entgegen-  
genommen würde.

**\* Eine große Millenniums-Feier** veran-  
staltet am nächsten Sonntag, den 28. und  
Montag, den 29. d. die hiesige humanitäre  
Tischgesellschaft „Regel“ in der neuen Billen-  
restaurations am Barisch bei elektrischer und  
bengalischer Beleuchtung des Festsaalplatzes. Die  
Musik besorgt die Kapelle unseres Hausregimentes  
„Baron Salis-Soglio“ Nr. 76. Drei Riese-  
ballons werden zwischen 4 und 7 Uhr in die  
Lüfte abgelassen und Abends ein vom trefflichen  
Pyrotechniker Földháros arrangirtes Brillant-  
Feuerwerk abgebrannt.

Das Fest ist mit einem Glückshafen und  
Freiwilligen verbunden, wobei  
„Beste“ ausgeschoben werden. Der erste  
Preis ist 3 Dukaten, dann folgen 2 und 1 Du-  
katen, während der 4. und 5. Preis aus 10 und 5  
Kronen besteht. Alle diese Preise gelangen in rei-  
cher Dekoration zur Vertheilung. Der Beginn des  
Festspiels ist schon um 9 Uhr Vormittags.  
Der Anfang des Festes Raamittags 3 Uhr. Der  
Rückmarsch in die Stadt erfolgt mit elektrischer  
Beleuchtung.

Während des Festes findet auch ein Tanz-  
vergnügen statt und kosten die Tanzkarten  
30 fr. Das Entrée zum Fest beträgt bloß 20 fr.  
die Perion, Kinder frei.

**\* In Verlust gerathen** heute Vormittags  
11 Uhr auf der Grabenstraße 5-7 Meter feine  
Seidenbänder in Drap- und Chantageant-  
farben. Der arme Knabe, Namens Bela Königs-  
berg, der im Modewaaren-Geschäfte des Herrn  
Samuel Kopstein bedient ist, klagte uns  
heute bitterlich weinend seinen Verlust und bittet  
den redlichen Finder ihm diese Bänder gefälligst  
zurückstellen zu wollen.

**\* Selbstmordversuch.** Julianna Kolompár,  
ein Zigeunermädchen, das wegen eines begangenen  
Delikts dieser Tage von Gensdarmen ins Stuhl-  
richteramts-Gefängniß nach Kapuvar gebracht wurde,  
versuchte sich daselbst zu erhängen. Ein Gefängniß-  
wächter, der das Geräusch wahrnahm, eilte recht-  
zeitig zur Rettung des Mädchens herbei, bevor das-  
selbe das unselbige Vorhaben ausführen konnte.

**\* Selbstmord.** In Muzsáy hat sich  
dieser Tage Stefan Ujváry aus Ujvár vor  
der ihm drohenden Strafe erbenkt. Ujváry hat  
nämlich jüngst an einem 9-jährigen Mädchen auf  
offenem Felde ein brutales Attentat verübt und  
dies war die Ursache, daß er freiwillig in den  
Tod ging, noch bevor das Strafgericht über ihn  
das verdiente Urtheil gefällt.

**\* Zur Millenniums-Ausstellung** begeben  
sich am 27. d. 34 Gewerbetreibende aus Kapuvar.

**\* Das Millenniums-Majalis** der Vaboter  
freiwilligen Feuerwehr, deren Oberkommandant  
Herr Theodor Biringer ist, findet Sonntag  
den 28. d. statt.

**A. A. priv. Versicherungsgesellschaft Alunione**  
Adriatica di Sierza in Triest. Dem Geschäftsberichte für  
das 57. Geschäftsjahr (1895), welcher in der am 31. Mai l.  
abgehaltenen Generalversammlung zur Vorlage gelangte,  
sind folgende wesentliche Daten zu entnehmen: In der  
Lebensversicherungs-Sektion wurden im Jahre 1895 Veriche-  
rungsverträge für ein Kapital von fl. 12,490,729 und für  
Jahresrenten im Betrage von fl. 33,317. — abgeschlossen. Am  
Ende des Jahres betrug der Versicherungsstand rund 80  
Millionen Gulden Kapital und fl. 215,428. — Jahresrenten  
für Prämien wurden eingenommen fl. 3,323,880. —, die  
Auszahlungen für Todes- und Erbensfälle bezifferten sich  
mit fl. 1,621,276. — und sind überdies fl. 249,800. — für  
schwebende Schäden reservirt worden. Die Prämienreserve  
beträgt fl. 19,116,992 und nach Abzug der Rückversicherungen  
netto fl. 17,637,264. — In den Elementar- (Feuer- und  
Transport-) Versicherungsbranchen beträgt die Prämien-Ein-  
nahme fl. 7,259,722. —, für Rückversicherungen sind fl.  
3,376,720. — verwendet worden, die Schadenzahlungen  
erforderten nach Abzug der Rückversicherungs-Anteile fl.  
2,342,871. —, die Schadenreserve beträgt netto fl. 350,240. —  
Zur Abgrenzung vom Buchwerthe der Immobilien sind fl.

100,000 — verwendet worden; der Spezial-Gewinnreserve  
der Lebensversicherungs-Sektion wurden fl. 100,000. — über-  
wiesen und als Dividende werden fl. 70 per Aktie vertheilt.  
Die Reserven betragen nun fl. 22,864,729. —, wovon fl.  
19,728,746 Prämienreserven (netto, d. i. nach Abzug der  
Rückversicherungs-Anteile), fl. 2,622,102. — Gewinnreserven  
und fl. 513,881. — Rückreserven.

**Legolesóbb politikai napilap a Soproni Ujság.**

Sopronmegye és városa legkedveltebb és leg-  
olvasottabb napilapja.

A soproni szabadelvű part és a soproni m. kir.  
törvényszék hivatalos közlönye.

Julius-elsőjével a „Soproni Ujság“-ra  
aj. előzetes nyílik meg.

Előfizetési ára negyedévenként:  
Helyben hazhoz küldve csak . . . 2 frt — kr.  
Videkre csak . . . 2 „ 50 „

**A „Soproni Ujság“ kiadóhivatala**  
várkerület 121. sz.

**Theater, Kunst und Literatur.**

— Den Damen für die Reise unentbehrlich ist die  
mit mehr als hundert Illustrationen und Schmitzen (in  
besonderem Schnittbogen) erscheinende Monats-Zeitschrift  
„Illustrirte Wäsche-Zeitung“, welche mit ihrem  
orientirenden Wäsche-Bericht, ihren Klopplarbeiten und  
Artikeln über Serviettenlegen, mit ihren herrlichen, neuen  
Nadel-Designs, Mustern und Schmitzen, auch in Herren-  
sachen — zur Selbstanfertigung! — in Stunden der Ruhe eine  
den Damen hochwillkommene Beschäftigung bietet, wie sie  
gerade vom Aufenthalt am fremden Orte fast ungetrennlich  
ist. Trotz reichsten Inhalts und vornehmster Ausstattung  
kostet die „Illustrirte Wäsche-Zeitung“ (Verlag John Henry  
Schwinn, Berlin W. 35) im Abonnement bei allen Buch-  
handlungen n. Zeitungsverkäufern und Postanstalten nur 45  
fr. vierteljährlich, ein Preis, der durch Auslieferung nur eines  
einzigsten Schnittes reichlich wieder eingebracht wird. Jede  
Buchhandlung, sowie die Hauptauslieferungsstelle für Oester-  
reich Ungarn; Rudolf Ledner & Sohn, Wien I., Zofen-  
gasse 6, und der Verlag liefert Gratis-Probenummern.

**Pfarrer Johann Mittendorfer hier!**

Ein durch und durch verlorrenes Subjekt,  
wie Sie, das den Schimpf „Schurke“ auf sich  
selben läßt, das notorisch der Defraudation  
geziehen und wiederholt als Trunkenbold  
aus öffentlichen Lokalen hinausgewiesen wurde, hat  
jeden Anspruch auf Beachtung verwirkt.

**Die Redaktionen der „Oedenburger Zeitung“  
und „Soproni Ujság.“**

**Oeffentliche Erklärung.**

Dem seitentlangen Schimpf= Furor des  
„Priesters“ (!) und Redaktors J. Mittendorfer  
können ich, sowie meine Redakteure insolange keine  
Beachtung schenken, bis Letzterer seine in Schwert-  
berg verloren gegangene und auch hier verwirte  
„Mannes- und Priesterche“ wieder erlangt haben  
wird. Ich kann nur meiner Verwunderung darüber  
Ausdruck geben, daß ein der Kirche „geweihtes“  
Haupt sich in jeder Hinsicht so weit vergessen kann —  
wie Mittendorfer. Oder sollte das heutige, ekel-  
erregende Gekeife ein Tobsuchtsanfall infolge  
delirium tremens sein?

Die „Bieraktien-Affaire“, welche  
Mittendorfer als neuestes Sensationsstück mit den  
dümmsten Lügen aufpuzt, um mich nach  
Art der „Fräuleinchen“ zu begeistern, will ich nur  
deshalb eingehender behandeln, weil mir auch von  
anderer Seite mitgetheilt wurde, daß man sich  
auf der „Bierbank“ die unglaublichsten Dinge  
darüber „zu erzählen“ weiß!

Der Besteller des „schrecklichen“ Inserates  
ist eine nicht in Oedenburg domizilirende, wohl  
aber geschäftlich öfter hierher kommende Person,  
welche einer Konkurrenzfirma der hiesigen Brauerei  
nahe steht. Da ich mein Wort verpandert habe den  
Namen zu verschweigen, kann ich der diesbezüg-  
lichen großen Neugierde natürlich nicht die ge-  
wünschte „Stellung“ reichen. — Infolge dieses  
Inserates langten bei mir sehr viele Anfragen  
und auch sehr unterchiedliche Kaufangebote ein.  
Ein Herr bot sogar 130 fl. per Stück und ich  
gestehe offen ein, daß ich Lust hatte für diesen  
Preis ihm meine eigenen Aktien zu  
verkaufen; leider zog sich dieser Käufer, als es  
Ernst werden sollte, zurück! — Die im Inseraten-  
wege ausgetretenen Oedenburger Bieraktien wurden  
alsbald zu 96 fl. 50 kr. gekauft und Tags darauf  
ließ wieder ein Kaufangebot ein, welches 100 Stück  
Oedenburger Bieraktien à 95 fl. — sofort abzu-  
schließen wünschte. — Da der Inserent erst in den  
nächsten Tagen wieder nach Oedenburg kam, fragte  
ich telefonisch an, ob der Käufer so lange im  
Worte stehen will, was bejaht wurde. Auf meine

inzwischen erfolgte telefonische Anfrage im Domizil-  
orte des Inserenten, wurde mir der Aufschluß, daß  
der Betreffende vorläufig keine derlei Aktien mehr  
habe, daß er aber zu 95 fl. selbst Käufer  
wäre und ich möge bei einem Herrn —  
den er mir auch nannte — privatim  
anfragen, ob er keine derlei Aktien abgebe?  
Diesen Wunsch erfüllte ich auch  
persönlich, erhielt aber dort — nachdem  
ich um das Preisangebot befragt worden war — die  
Antwort, daß der betreffende Herr keine derlei  
Aktien mehr abgebe. Ich mußte daher sowohl dem  
hiesigen Käufer, als auch meinem Inserenten mit-  
theilen, daß für 95 fl. derzeit keine Oedenburger  
Bieraktien zu haben sind.

Des der wahre Sachverhalt —  
und nun komme ich zur Aufzählung der dum-  
men Lügen Mittendorfers:

1. Der Direktor der Brauerei wandte  
sich nicht an mich wegen Insertion; es fragte  
vielmehr der hiesige Inserte Agent Buzá bei  
mir telefonisch n. was 6000 Quadrat-Centimeter  
Insertaten = Raumabonnement für die Bierbrauerei  
kosten? Meine Antwort lautete darauf: Ebensoviel,  
wie für jeden Anderen, nämlich 60 Gulden ö. W.  
Weitere Frage: „Ist dieser Betrag im Voraus zu  
bezahlen?“ Meine Antwort: „Ja, weil dies bei  
Abonnement-Abichluß Bedingung ist“. Darauf  
sagte der Agent, daß die Brauerei nicht voraus  
bezahlen wolle, weil sie sich für diesen Betrag  
„gut“ hält und ich antwortete darauf, daß ich das  
Geschäft selbstverständlich auch von Fall zu Fall  
auf Zeit mache, nur tritt dann ein anderer  
Tariffaß in Geltung.“

2. Aus „Rache“ (!) über die unterbliebene  
Insertion der Bierbrauerei konnte die „schreckliche“  
Bieraktien-Annonce schon deshalb nicht erscheinen  
sein, weil Letztere früher publizirt wurde, als  
obige Verhandlung zwischen mir und dem Agenten  
Buzá stattfand!

3. Eine gar zu dumme Lüge ist, daß  
ich die Bierbrauerei mit dem ominösen Inserate  
schädigen wollte und daß ich keine Bieraktien zu  
verkaufen hatte, „als man kam!“ Denn es ist wohl  
zweifellos in meinem eigenen Interesse gelegen,  
wenn die Oedenburger Brauerei recht gute Geschäfte  
macht und nicht geschädigt wird, weil ich selb-  
ber Aktionär bin. Es wäre übrigens um ein  
Aktienunternehmen traurig bestellt, wenn dasselbe beim  
Ausbot von 25 Stück seiner Aktien gleich geschädigt  
würde und alle Aktionäre deshalb den Kopf und  
das Vertrauen verlieren würden! . . . . .

4. Eine nicht weniger dumme  
Lüge ist, daß bei mir ein „Vertreter“ erschien,  
um die Aktien zu kaufen, worüber ich derart in  
Verlegenheit gerieth, daß ich in der ganzen Stadt  
herumzulaufen (!) anfang, um die bis Nachmittags  
versprochenen (!) Aktien zu liefern. Bei  
mir ist kein kaufen wollender Vertreter erschienen  
und ich habe Niemandem versprochen, daß ich  
Aktien liefern werde. Der dümmste Mensch muß  
doch zugeben, daß es für mich einen viel einfacheren  
„Ausweg aus der Klemme“ (!) gegeben hätte, wenn  
ich überhaupt in Verlegenheit gesetzt worden wäre;  
ich hätte in solchem Falle dem angeblichen Vertreter  
wohl ganz einfach die Antwort gegeben: „die Aktien  
sind bereits verkauft“ . . . . .

Ich betone nochmals, daß ich all diese, der  
Wahrheit entsprechenden Aufschlüsse nicht dem  
disqualifizirten Redakteur Mittendorfer,  
mit dem ich mich in keinerlei Verkehr  
einlassen kann, sondern nur der Deffekt-  
lichkeit ertheile, vor welcher ich Nichts zu  
vertuschen, Nichts zu verdrehen und Nichts zu  
leugnen nothwendig habe!

**Alfred Komwalter,**  
Eigentümer und Verleger der „Oedenburger Zeitung“.

\*) Sonderbarer Weise wurde heute Nachmittags  
5 Uhr, Seitens der „Aktienbrauerei“ die telefonische  
Anfrage an mich gerichtet, ob ich ein Insertaten-Raum-  
abonnement von 3000 Quadrat-Centimeter für 60 fl.  
abschließen will, wenn 10 fl. angezahlt der  
Rest aber vierteljährlich nachhinein beglichen würde?  
worauf ich wieder die Antwort ertheilte, daß dies den  
prinzipiellen Abonnement- Bedin-  
gungen nicht entspricht und daher leider nicht  
angenommen werden kann; daß ich aber auch Inseratenauf-  
träge außer Abonnement effektuire, welche jedoch  
einem anderen Tariffaße unterliegen.

**Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“**

**Budapest, 23. Juni.** Das Abgeordnetenhaus  
erledigte heute das Haussteuergesetz und das Gesetz  
über den Kurialhäuserbesitz. Zum Schluß der  
Sitzung beantwortete Baron Bánffy zuerst die  
Interpellation bezüglich der Orientpolitik. Er ver-  
weist auf das Exposé Goluchowski's und  
erklärt, die ungarische Regierung billige dessen

Politik. Ugeon nimmt die Antwort nicht zur Kenntnis.

In Betreff Lueger erklärt der Ministerpräsident, daß dieser wegen seiner Ausfälle auf Ungarn gar keiner Beachtung gewürdigt werden darf, was Lueger in Oesterreich gegen uns spricht möge die dortige Regierung in ihre Schranken weisen, für uns sei es nicht der Mühe werth darauf zu reflektiren: Was aber die ungarfeindlichen Zeitungen anbelangt werde die ungarische Regierung, wenn nöthig ihnen das Post-Debit entziehen. Die Interpellanten nehmen die Antwort nicht zur Kenntnis. Hollig sagt: „Wenn der Monarch Oesterreichs Lueger für wichtig genug hielt ihn zur Audienz zu bescheiden,

so müsse sich auch die ungarische Regierung mit ihm befassen. Die Gesellschaft müsse eine Gegenaktion in die Hand nehmen. Die Majorität nimmt jedoch beide Interpellations-Beantwortungen zur Kenntnis.

Budapest, 23. Juni (Fruchtbörse.) Herbstweizen 6.46—47, Mai-Juni-Weizen 6.34—36, Herbst Roggen 5.37—39, Mai-Juni-Mais 3.93—95, Juli-August-Mais 3.92—94, Herbsthafer 5.38—40, August-September Rohweizen 10.50—55. Weizenofferte schwach. Mählen reservirt Tendenz flau. Weizen um 7 1/2 kr. billiger, Stettin erlassen. Andere Körner wenig. Preise unverändert. Neumais 3.95—4.10. Schön.

Telegraphischer Coursbericht.

Wien, 23. Juni.

Table with exchange rates for various banks and currencies including Gemeinliche Rente, Ung. Gold-Kronenrente, and others.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Redaktionsbureau Széchenyi-Platz Nr. 15/16.

Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Kundmachung.

Von Seite der Gemeinde Kis-Höflány wird hiemit kundgemacht, daß die Jagdgerechtigkeit am ganzen Gatter der Gemeinde Kis-Höflány bestehend aus 1260 Joch 288 □-Klafter Feldern und 570 Joch 877 □-Klafter Wald

am 5. Juli, Nachmittags 4 Uhr,

in der Gemeinde-Kanzlei zu Kis-Höflány im öffentlichen Lizitationswege auf sechs nacheinanderfolgende Jahre vom Tage der Lizitation an den Meistbieter hintangegeben wird.

Lizitations-Bedingnisse können beim Gemeindevorsteher zu Kis-Höflány eingesehen werden.

Von der am 17. Juni 1896 abgehaltenen Generalversammlung.

Die Gemeindevorstellung.

Hühneraugen

operire ich ohne zu schneiden täglich von 8 bis 9 und von 1 bis 3 Uhr in meiner Wohnung Georgengasse Nr. 18, I. Stock. Samstag und Sonntag Vormittag von 9 bis 12 Uhr bin ich immer im Dampf- resp. Wannenbade zu Diensten der p. t. Herrschaften anwesend. Auf vorherige Bestellung komme auch in's Haus.

Alexander Freund,

vom hohen kön. ung. Ministerium bef. Hühneraugen-Operateur.

Chilophagplatten à Couvert 35 kr. sind in allen Apotheken und in der Niederlage hygienischer Artikel zum „rothen Kreuz“ Grabenrunde zu bekommen.

Visitkarten

per 100 Stück von

40 kr.

aufwärts, liefert infolge günstigen En-gros-Einkaufes, in feinsten Ausführung die

Buch- und Kunstdruckerei Alfred Romwalter

Grabenrunde 121.

RONCEGNO

stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten bei:

Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- u. Frauenleiden, Malaria etc.

Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht.

Depôts in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno Südtirol.

3 Stunden von Trient entfernt. Mineral-, Schlamm-, Dampf-, vollständige Kaltwasserkur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik. Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage. Würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, konstante Temperatur 18 bis 22°. Kurhaus ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park: wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Leseäle, Kursalon. Ueberall elektrische Beleuchtung. Kurmusik Lawn-Tennis, Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Prospekte und Auskünfte von der Bade-Direktion in Roncegno.



Sie schämt sich,



Ein flotter Schnur

weil ihr sonst so liebliches Gesicht seit langem durch Teint-Unreinheiten verunstaltet ist und sie erst jetzt erfährt, wie reich sie selber hätte beleben können, mit der allgemein bekannten und beliebten

Apoth. Vértés' Lugofer Gesichtspomade.

Selbe ist d. beste Mittel z. raschen Entfernung von Sommerbröcken, Leberflecken, Mitesser, Wimmern, sowie überhaupt von allen Unreinheiten d. Teints. 1 D. 60 kr., 1 und 2 fl. — Gegen Vorkaufsendung von fl. 2.20 Frankosendung 1 gr. od. 2 fl. Dosen.

und kräftig stolzer Maskenbart wird am raschesten und sichersten ersetzt mit

Dr. Seuffel's Bartwuchspomade.

Selbe ist vollkommen unschädlich für die Haut und erhalten selbst ganz junge Leute durch deren Gebrauch einen vollen, statischen Bart und Schnurbart.

Eine halbe Dose 1 fl. 25 kr., eine ganze Dose 2 fl. — Gegen Vorkaufsendung von 2 fl. 20 kr. eine ganze Dose franko.

Gleichzeitig werden empfohlen die weltberühmten Medizinal-Spezialitäten der Adler-Apothek: Dr. Seuffel's Blutreinigungspillen, Dr. Seuffel's Magenessen, Sassafras-Extrakt, Sassafras-Syrup, Injektion végét., Capsules végétales, Herkulesbader Siphon, Banater Kräuteressig, Dr. Sill's Krautpulver etc.

Lud. Vértés, Adler-Apothek LUGOS 448.

171 b

K. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà. Vermögens-Ausweis.

BILANZ-CONTO (A) — Aktiv- und Passiv-Status am 31. Dezember 1895. — Sektion der Lebensversicherungen.

Table with financial data for Riunione Adriatica di Sicurtà, Section A, showing Aktiva and Passiva.

BILANZ-CONTO (B) — Sektion der Feuer- und Transport-Versicherungen.

Table with financial data for Riunione Adriatica di Sicurtà, Section B, showing Aktiva and Passiva.

Die Direktion: Dr. A. Alber von Gsanzstätten, S. Neumann, Paul von Raffl, C. von Reineis, S. Sakent. Der General-Sekretär: Adolf Frigessi. Die Revisoren: Georg Aendusi, Emil Alberti von Poja, Josef Parisi.

Die ungarisch Abtheilung: Budapest, IV., Mathisgasse Nr. 9, im Hause der Gesellschaft. Baron Friedrich Fedmanich, Dirigent. W. Szegessy, Sek. etar. S. Lichtemberger, General-Sekretär. Detaillierte Jahresbilanzen und Vermögensausweise sind bei der untenstehenden Bezirks-Haupt-Agentur erhältlich, wo Anträge jeder Art gerne ertheilt werden und Lebens-, Feuer- und Transport-Versicherungen für die „Riunione Adriatica di Sicurtà“, Hagelversicherung für die „Internationale Hagel- und Rückversicherungsgesellschaft“ und gegen Unfall für die „Internationale Unfall-Versicherung-Aktien-Gesellschaft“ zu den vorteilhaftesten Bedingungen und mäßigsten Preisen angenommen werden.

Bezirks-Haupt-Agentur in Oedenburg: Josef Schaffer und Ludwig Soosis.

Druck von Alfred Romwalter, Oedenburg.